



Der neue, einstimmig gewählte Vorstand des Waldbesitzerverbandes (v. li.): Alexander Herzog von Oldenburg, Martin Freiherr von Jenisch, Hans-Caspar Graf zu Rantzau (Vorsitzender), Christian Magnus Petersen, Moritz Graf zu Rantzau, Klaus Rühmann, Hans-Joachim Harder und Dietrich Ebeling (zweiter Vorsitzender). Conrad Hinrich von Donner und Dr. Eberhard von Rantzau sind nicht im Bild.

Jahreshauptversammlung des Schleswig-Holsteinischen Waldbesitzerverbandes

## Privatwald fordert Anerkennung der Ökosystemleistungen

Grüner Tweed und braunes Wildleder bestimmten die Kleidung, im Hintergrund waren als Deko Waldbilder installiert. Der Schleswig-Holsteinische Waldbesitzerverband hatte kürzlich zur Jahreshauptversammlung geladen. Weit über 100 Personen, unter ihnen viele Gäste aus der Politik, waren nach Rensburg gekommen. Der Wald hat es angesichts der Trockenheit schwer und dabei ist er so wichtig vor dem Hintergrund des Klimawandels und als Lieferant des nachwachsenden Rohstoffs Holz.

Die schleswig-holsteinischen Parteien und sogar der Bund hatten Abgeordnete in die Kammerhalle auf dem Norlagelände entsandt. Die Auffassung über die wirtschaftliche Nutzung war je nach Partei naturgemäß unterschiedlich, einzig war man sich aber zumindest über die Bedeutung des Waldes. Essenziell sei auch, dass man im Dialog bleibe wie etwa bei der Förderung oder bei der Bewertung des Klimawandels. Wenn man die Waldbesitzer nicht im Vorwege einbinde, um praxistaugliche Regelungen zu schaffen, dann sei es kein Wunder, wenn die Förderung nicht abgerufen werde, beantwortete der Vorsitzende Hans-Caspar Graf zu Rantzau die Frage einer Abgeordneten, warum dies bei den Mitteln zur Neuwaldbildung aktuell der Fall sei.

Graf zu Rantzau, der immer für eine wissenschaftsbasierte Diskussion plädiert, kritisierte, dass man ei-



Hans-Caspar Graf zu Rantzau verabschiedet seinen treuen, langjährigen Vorstandsgefährten Claus Rathjen mit Wehmut.

nerseits große Flächen aus der Nutzung nehmen und andererseits CO<sub>2</sub>-Emissionen binden solle. Der Wald ist CO<sub>2</sub>-Senke und damit Klimaschützer, weil durch die Verwendung des wunderbaren Baustoffes Holz andere extrem klimaschädliche Baustoffe wie Stahl und Beton substituiert werden können. Die Nutzung des Waldes ist somit von ganz besonderer Bedeutung.

### Waldbau bedeutet Risiko

Kammerpräsidentin Ute Volquardsen sprach in ihrem Grußwort über den Klimastress des Waldes und die damit verbundenen Risiken für die Waldbauern. Sie sagte zu, dass die Forstabteilung der Kammer wie in der Vergangenheit

stark und engagiert unterstützend an der Seite der Waldbesitzer stehen werde. An dieser Stelle erntet die Forstabteilung unter Leitung von Dr. Christian Schaden-dorf Applaus.

Die Finanzen, so trug Geschäftsführer Jens Fickendey-Engels vor, seien solide. Auch durch niedrige Kosten wegen entfallender Veranstaltungen und Termine während der Pandemie seien Mittel eingespart werden. Vorstand und Geschäftsführung wurden einstimmig entlastet.

### Geestwald: Wohlgeordnet, aber nicht üppig

Weil Claus Rathjen nach 24 Jahren als zweiter Vorsitzender auschied, standen Neuwahlen an (siehe Foto oben). Vorher zog der engagierte Waldbesitzer und langjährige Vorsitzende der FBG Hohenwestedt Bilanz: Sieben Minister, aber nur zwei Vorsitzende habe er erlebt. Er habe es immer so gehalten, die Politik auf die Geest einzuladen, damit sie sehe, „wie es bei uns läuft, wohlgeordnet, aber nicht üppig“, so Rathjen. Was er bemängelt, ist, dass die Ökonomie verloren gegangen sei: „Der private Wald lebt davon, dass auch mal

ein bisschen Geld verdient wird.“ Abschließend lobte er die Forstbetriebsgemeinschaften: „Es sind viele kleine, die in der Summe aber ein großes Ganzes bilden.“

### Von Speichern, Senken und Quellen

Zugeschaltet aus dem Süden Deutschlands wurde der Referent Prof. Roland Irslinger. Der emeritierte Professor für Ökologie war mit 34 Dienstjahren am Schadenweilerhof das dienstälteste Mitglied des Professorenkollegiums an der Fachhochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg. Er ist ein bekannter Wissenschaftler in



Blick durch das Symbol der aktuellen „Kampagne 8“ auf die Mitgliederversammlung: Für 8 t CO<sub>2</sub> ist der Wald pro Jahr und Hektar eine Senke.



Hans-Georg von der Marwitz sprach über die bundesweite Situation im Forst.

der Forstszene und sprach zu Mitgliedern und Gästen in Rendsburg über die Klimaleistung des Waldes. Er erläuterte zunächst die Begriffe. So ist der Waldspeicher der aktuellen Holzvorrat. Von der C-Senke spricht man, wenn der Kohlenstoffspeicher des Waldes größer wird. Bei der Quelle wird der Speicher dementsprechend kleiner. Irslinger zeigte auch einige Beispiele vom Primärwald und Wirtschaftswald. Er beschrieb zudem die Phasen eines Laubbestandes über 220 Jahre von der Verjüngung über die Optimalphase bis zum Verfall. Er kam zu dem Schluss, dass der Wald bei Nullnutzung keine Senkenfunktion habe, bei der Nutzung jedoch schon. Der gesamt-

te Vortrag findet sich auf der Internetseite des Waldbesitzerverbandes unter schleswig-holsteinischer-waldbesitzerverband.de

Der Referent bestätigte die Waldbesitzer in ihrer Annahme, dass ein vitaler, stabiler und bewirtschafteter Wald allen nutze. Sie fordern daher mit ihrer „Kam-

pagne 8“, die Ökosystemleistungen des Waldes zu honorieren. Einer, der für diese Kampagne mitverantwortlich ist, ist Hans-Georg von der Marwitz. Er sprach als Vorsitzender des Bundesverbandes der Waldbesitzer über die bundesweite Situation im Forst. Er forderte angesichts des Klimastresses des

Waldes auf der einen und seiner Klimabedeutung auf der anderen Seite eine Honorierung: „Die Politik preist unsere Leistungen ein, aber sie zahlt nicht“, sagte er.

Isa-Maria Kuhn  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-111  
ikuhn@lksh.de



Prof. Roland Irslinger rechnete, zugeschaltet aus Rottenburg, die Klimaleistung des Waldes vor. Fotos: Isa-Maria Kuhn

## FAZIT

Die Jahreshauptversammlung der Waldbesitzer war ein engagierter Austausch über die Bedeutung des Forstes. Der Vortrag untermauerte die Forderung nach Förderung pro Fläche. Voraussetzung, um dem Klima wirklich dienen zu können, ist es, den Wald zu nutzen, um das Holz dann zumindest als Energieträger, noch besser als Baustoff und Ersatzprodukt für Stahl und Beton einzusetzen. Eine Aussage, die die 13.000 Privatwaldbesitzer in Schleswig-Holstein sicherlich gern hören.

Laubwert- und -stammholzsubmission im Februar 2022

## Eiche und Besonderheiten sind sehr gefragt

Die Schleswig-Holsteinische Laubwert- und -stammholzsubmission darunter die Holzmenzen des Landeswaldes, findet statt am Montag, 21. Februar 2022 (Gebotsabgabe), beziehungsweise Mittwoch, 23. Februar 2022 (Ergebnisbekanntgabe) im ErlebnisWald Trappenkamp (Daldorf). Zum gleichen Termin werden die Kreisforsten Lauenburg ihre Submission auf dem Lagerplatz in Lanken ausrichten.

- Holzeinschlag ab Ende Oktober 2021
- Holzanfuhr nach Absprache: 13. Dezember 2021 bis 20. Januar 2022,
- Lieferungen von Teilmengen sind schon frühzeitig erwünscht.
- Das Holz wird in Daldorf gegen gesonderte Gebühr durch HOAG-Mitarbeiter permanent schneefrei gehalten. Ab 21. Januar 2022 werden die Losverzeichnisse erstellt. Der Versand ist für die Kalenderwochen KW 5/6 geplant.
- Das Öffnen der Gebote im Verwaltungsgebäude des ErlebnisWaldes Trappenkamp erfolgt am 21. Februar ab 13 Uhr.

Die Ergebnisbekanntgabe erfolgt durch Auslegen der geprüften Ergebnislisten und Interpretation der Daten im Verwaltungsgebäude des ErlebnisWaldes Trappenkamp am Mittwoch, 23. Februar, um 15 Uhr unter Beachtung der Corona-Auflagen.

Die Nutzungsgebühren für den Lagerplatz inklusive der Betreu-

ung der Anlieferung, den Kostenbeitrag für das von der HOAG durchgeführte Schneefegen sowie die Verkaufsgebühren können bei der HOAG per E-Mail: info@hoag.de oder telefonisch unter 0 45 51-88 20 88 erfragt werden.

Eiche ist weiterhin sehr begehrt, insbesondere starkes und gutes Holz werde preisstabil nachge-

fragt. Sehr gute Aussichten bestehen für furnierhaltige Hölzer, für gutes B-Sägeholz mit gegebenenfalls anhängendem C und für starkes B/C-Holz der Stärkeklasse 5+ in Dielenqualität. Auch für mittelstarkes B/C-Holz der Stärkeklasse 4 in Dielenqualität sind die Aussichten sehr gut. Gute Aussichten bestehen für schwaches B-Holz der Steuerklasse 3a/3b. Immer wieder



Wertholz, so weit das Auge reicht, soll wieder im Februar 2022 verkauft werden.

Fotos: Isa-Maria Kuhn